

AUS DER REGION

Erfolgreiches Repair-Cafe

Rohrdorf – Über 50 Besucher und 34 gelungene Reparaturen freute sich Initiatorin Geraldine Hermann. Erst im September 2014 fand das erste Repair-Cafe im Seniorenheim Thansau statt, inzwischen sind zwölf ehrenamtliche Reparatere dabei.

REPAIR-CAFÉ IN THANSAU MIT ERFOLGREICHEM JAHRESABSCHLUSS

Tüfteln, bis es wieder geht

Über 50 Besucher und 34 gelungene Reparaturen beim Dezember-Treff: „Ein toller Abschluss für das Repair-Café zum Jahresende“, freut sich Initiatorin Geraldine Hermann. Erst im September hatte diese neue Einrichtung, die im St. Anna Seniorenheim in Thansau ein Plätzchen gefunden, hat, eröffnet. Seither treffen sich einmal im Monat Gleichgesinnte, um all die Dinge, die kaputt gegangen sind, die aber noch zu schade sind, um einfach weg- geworfen zu werden, zu reparieren. Das nächste Treffen findet am 17. Januar statt und auch dann soll wieder repariert werden, was das Zeug hält.

VON SIGRID KNOTHE

Rohrdorf – Auf die Idee zum Repair-Café hatte Geraldine Hermann ein Fernsehbericht Anfang 2014 gebracht. „Eine gute Sache“, fand die Seniorin damals, die als ehemalige Unternehmerin es gewohnt ist, Dinge anzupacken und Nägel mit Köpfen zu machen.

Da ihr Vater im St. Anna Seniorenheim Thansau gewohnt hatte, fand sie in Heimleiter Thomas Gögerl



Alles wird repariert, zumindest wird es versucht. Mit dieser Idee traf die Initiatorin Geraldine Hermann voll ins Schwarze. Inzwischen kommen rund 50 Gäste zu den monatlichen Treffs.

FOTO RE

schnell einen Verbündeten.

„Mit diesem neuartigen Café wollen wir mehrere Dinge gleichzeitig erreichen“, sagt Hermann. Zum einen möchten sie und ihre inzwischen zwölf Mitstreiter die Menschen wachrütteln: Nicht alles immer gleich wegwerfen, wenn es nicht mehr funktioniert, sich beim Kauf schon über die Herstellung des Produkts Gedanken machen und schließlich auch junge Leute für die Idee der Nachhaltigkeit sowie der Langlebigkeit und der Qualität von Produkten zu begeistern. „Außerdem versuchen wir, die Heimbewohner zum Repair-Café einzuladen und

sie anzuregen, hier nach Möglichkeit auch mitzu- helfen. Auf der anderen Seite laden wir Schüler ein, bei uns vorbeizuschauen.“ Das sei ein Weg, die Generationen zu verbinden.

Unter den Mitstreitern, die alle ehrenamtlich arbeiten – der jüngste ist 31 Jahre –, sind Schreiner, Schneider, Elektriker oder IT-Spezialisten. „Sie alle versuchen, bei den monatlichen Treffen, die rund zweieinhalb Stunden dauern, die von den Gästen mitgebrachten Dinge wieder instand zu setzen.“ Da werde gestopft und genäht, geleimt und gelötet. „Oft bin ich vorher unterwegs, um die nöti-

gen Ersatzteile zu beschaffen“, sagt die 67-jährige Initiatorin, der ihr Engagement zunehmend Spaß macht. „Es ist schön, auf oft verschlungenen Pfaden die auszutauschenden Teile zu besorgen“, sagt sie. Das sind übrigens die einzigen Unkosten, die für die Besucher anfallen.

Ein Höhepunkt im inzwischen vergangenen Jahr, an den sich Hermann gerne zurückerinnert, ist die Reparatur eines kaputten Staubsaugers. „Den haben wir dann im voll funktionsfähigen Zustand an Asylbewerber, die in Rohrdorf gelandet sind, übergeben. Welche Freude – auf beiden Seiten!“